

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtstellige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Telefonnummer Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheede) die Zeitspille oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeitspille 40 Pf.

Anzeigenannahme für Rheede und Umgebung bei J. & A. Temming. — Bei Klage-Erhebung, zwanngewaltiger Verbreitung, Konkursverfahren u. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 345

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Freitag, 23. Dezember 1910.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Weber in Bocholt.

39. Jahrgang.

Beitrag des Reichs.

Eine Verhängung in der Krankenversicherung.

Der Berliner Vertreter der Münchener Neuzeit. Nach. glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß in Frage der Fälligkeit der Krankenkassenbeiträge eine Verhängung zwischen Konfessionen, Nationalitäten und Zentrum unter Zustimmung der Regierung zustande kommt, und zwar auf folgender Grundlage:

Die Arbeiter zahlen nach wie vor in den Ortskrankenkassen doppelt so hohe Beiträge wie die Arbeitgeber; es bleibt also bei der Verteilung der Beiträge wie bisher. Ebenso bleibt es bei der Verteilung der Höhe im Vorstand beim gleichen Maßstab, und damit haben auch künftig bei der Bemessung der Leistungen der Krankenkassen die Vertreter der Arbeiter das Wort in Händen. Eine grundsätzliche Trennung, aber tritt bei den Wahlen des Vorstands und der oberen Beamten der Krankenverwaltung ein: hier sollen künftig die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter das gleiche Gewicht auf Stimmen haben, indem eine Arbeitgeberstimme soviel gilt wie zwei Arbeiterstimmen. Die Wahl bei einer solchen itio in partes wird nun häufig ergebnislos verlaufen, da Arbeitgeber und Arbeiter sich geschlossen gegen über stehen. Dann tritt die Aufsichtsbekörde der Rasse mit einem Ergänzungsvorschlag ein und ernannt einen Vorsitzenden, der auch die Entscheidung bei der Anstellung der Oberbeamten trifft, für so lange Zeit, bis die Parteien sich geeinigt haben.

Ergänzung des Fürsorgeerziehungs-gesetzes.

Im Ministerium des Innern ist man zurzeit mit einer Vorlage betr. das Fürsorgeerziehungsgesetz beschäftigt. Die Abänderung betrifft laut Teil. Tagbl. in der Hauptfache Maßnahmen, im Wege der Gesetzgebung dahin zu wirken, daß die der Verwaltung vorliegende Aufgabe des Gesetzes auch bisher verwirklicht und die Fürsorge für die gefährdete Jugend rechtzeitig eingeleitet werden könne.

Keine Schonung der kleinen Einkommen in Preußen.

Die Berliner Korrespondenz erklärt gegenüber der Zeitungsmeinung, daß in maßgebenden Kreisen der preussischen Finanzpolitik gegenüber der Finanzen erwogen wurde, die untersten vier Klassen der Einkommensteuer demnachst fallen zu lassen, also die Einkommen bis zu 1500 Mark von der Besteuerung zu entbinden, daß Erwägungen der angeordneten Art schon aus rein finanziellen Gründen bei der preussischen Finanzverwaltung nicht in Frage kommen.

§ Berlin, 21. Dez. Wie die „Post“ zuverlässig erklärt, sind die Vorbereitungen zu einem gesetzgeberischen Vorgehen wegen erheblicher Fürsorge für die schulentlassene Jugend in vollem Gange, es sei keineswegs ausgeschlossen, daß der Landtag damit bereits in der bevorstehenden Tagung sich beschäftigen wird.

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Dr. Mann.

48) (Nachdruck verboten.)
Ja der Abenddämmerung des folgenden Tages schloß Paul Grevenberg die Augen zum letzten Schlummer. Er hatte am Morgen den Durchgang ausgesprochen, einen Geistlichen zu sehen, und diesem, der bereits im Ruf der Gefolgschaft war, hatte er die ganze Geschichte seiner Verfolgung erzählt.

Mit dem falschen Namen, den er sich an jenem Morgenabend aus bloßer Großmuth aus dem Oberleutnant gegenüber beigelegt, hatte es begonnen. Nach seinen früheren Erfahrungen hatte er zwar nicht mehr gewagt, sich für einen Aristokraten auszugeben; aber er hatte den Namen eines Spiel- und Jugendgefährten gewählt, von dem er wußte, daß er einer der angesehensten Bremer Patriziersfamilien angehörte, und daß er sich seit Jahren in fernem Exil befand. Von den einstigen Beziehungen des Oberleutnants zu jener Familie hatte er natürlich nichts geahnt; da er aber zu selbe gewesen war, seine ibriggebliebenen Eigenschaften, war er Schritt für Schritt weitergekommen worden auf dem Wege der Missethate, bis er sich eines Tages, fast ohne zu wissen, wie es geschehen war, auf dem Wege des Verbrechens befunden hatte.

Im Angesicht des Todes erklärte er freilich, daß Marzhas Bitte wohl der letzte Anstoß zu dem von ihm begangenen Verbrechen gewesen sei, daß er sich aber mit einem vorzeitigen Plane schon seit langem getragen und ihn sicher auch

§ Berlin, 21. Dez. Der frühere Reichskanzler Fürst Bernhard von Bismarck wird am 9. Januar mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Fürst Bismarck war Legationsrat und erster Sekretär der deutschen Botschaft in Petersburg, als er sich am 9. Januar 1886 in Wien vermählte. Die Fürstin Maria von Bismarck ist bekanntlich Italienerin, eine Schwester des Fürsten di Camporeale, Senators des Königreichs Italien. Das fürstliche Paar dürfte seine Silberhochzeit in der Villa Maletta in Rom erleben.

§ München, 21. Dez. Der Privatregent steht in einem Handbuche an den Kriegsminister in Anerkennung der in den letzten Jahren bewiesenen Kriegstüchtigkeit und hingebenden Opferwilligkeit der bayrischen Armee 100 000 M. zur Unterhaltung der Kriegsveteranen vom Jahre 1870/71 sowie aus den früheren und späteren Kämpfen zur Verfügung, außerdem 100 000 M. als Grundkapital einer Stiftung für ein Ehelohngeld für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Ausland.

Amerika.

Von den Unruhen in Mexiko.

* New-York, 20. Dez. Wie aus Chihuahua gemeldet wird, ist dort ein Zug mit verwundeten Regierungstruppen eingetroffen. Sie bestreiten die Meldung, daß der Zug, der am Sonntag von dort mit 500 Mann Verstärkung für Cuernavaca abging, in einem Gebirgspass bei Pader-nahua (zwischen Chihuahua und der von den Aufständischen besetzten Bergstadt Cuernavaca) von den Aufständischen stark beschossen und schwer beschädigt wurde. Nach amtlicher Feststellung wurden 21 Mann getötet und 42 verwundet, unter ihnen der Kommandeur Oberst Guzmán; 10 Mann werden vermisst. Die Verluste der Aufständischen sind unbekannt.

Asien.

Die Pest in der Mongolei.

* Petersburg, 21. Dez. Aus Wladivostok ist, nach dem B.-A., nach Petersburg telegraphiert: Die Pest tritt in der Mongolei fürchterlich auf. Unter den Leichen befinden sich sehr viele Angehörige europäischer Nomadenstämme. Der deutsche Konsul in Charkia überreichte dem Gouverneur eine Note, worin er die strengsten Maßnahmen gegen die Epidemie verlangte. Falls dies nicht geschieht, sei eine Entschädigung Deutschlands zu erwarten. Die Note wurde nach Peking gesandt.

Luftschiffahrt.

* Johannesburg, 21. Dez. Bruno Hartmann (mit einem Eindecker eigener Konstruktion) erhob sich heute nachmittag mit der Absicht, nach dem Tempelhof bei Berlin zu fliegen. Unterwegs verlor er die Orientierung und landete glatt bei Schönow zwischen Teltow und Zehlendorf. Der Flug bewegte sich durchschnittlich in einer Höhe von 150 m. S. will morgen nach Johannesburg zurückfliegen.

* Pan, 11. Dez. Der Aviatiker Leguay hat den Michelin-Pokal gewonnen. Er legte in 6 Stb. und 1 Min. 515 Kilometer, 900 Meter zurück.

Gerichtssaal.

Der Spionageprozeß gegen englische Offiziere.

* Leipzig, 21. Dez. Heute vormittag begann vor dem vereinigten Zweiten und Dritten Senat des Reichsgerichts der Prozeß gegen den englischen Kapitän Trench und den Marineleutnant Brandon, die beschuldigt sind, im August 1910 an verschiedenen Orten des Deutschen Reichs Zeichnungen und andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz von Angehörigen eines englischen Nachrichtenendienstes bezogen. Von deren Vertretern gebracht zu haben. — Die beiden Angeklagten geben im Allgemeinen zu, sich Kenntnis militärischer Dinge verschafft zu haben. Trench gestand offen zu, daß er und Brandon die Reise mit der ausgesprochenen Absicht unternommen haben, militärische Geheimnisse auszukundschaften und dem englischen Nachrichtenbureau mitzuteilen. Er sagte ferner ausdrücklich, daß ihnen die Strafbarkeit ihres Unternehmens bekannt gewesen sei. Danach scheint über den Tatbestand der Spionage, der im übrigen schon nach dem ganzen Ergebnis der Voruntersuchung kaum noch in Frage stand, ein Zweifel nicht mehr gestattet, und es dürfte sich bei den weiteren Verhandlungen nur noch um Einzelheiten handeln, die natürlich für die Ausmessung der Strafe mitbestimmend sein werden.

Ebola.

* Madeira, 21. Dez. Die Verbreitung der Ebola gibt zu ersten Besorgnissen Anlaß. Bis heute sind über 3000 Todesfälle vorgekommen. Die Einwohner weigern sich, die Vorschriften der Sanitätsbehörden zu befolgen. In der Stadt Machico griff ein Volkshaufen von 2000 Mann die öffentlichen Gebäude und die Apotheke an und vernichtete die neuzeitlichen Apparate, bis Truppen, die mit scharfen Patronen feuerten, das Volk auseinander jagten. Am folgenden Tage verstärkte sich die Volksmenge auf 7000 Köpfe, marschierte gegen die Stadt und zwang die Truppen zur Flucht. Aus Furcht um anderen Städten werden ebenfalls ernste Zusammenstöße gemeldet. Die Behörden von Camara Lobos drohten, daß der Pöbel verhaftet habe, die öffentlichen Gebäude mit Bomben in die Luft zu sprengen.

* Konstantinopel, 21. Dez. In den letzten 25 Stunden sind 43 Erkrankungen an Ebola und 20 Todesfälle festgestellt.

Ein schweres Grubenunglück in England.

Aus England kommt wieder einmal die Kunde von einem schweren Grubenunglück:

* Manchester, 21. Dez. Das Evening Chronicle meldet, daß in der Grube der Bolton-Rohlenbergwerksgesellschaft in Bolton 290 Arbeiter dadurch von der Außenwelt abgeschlossen worden sind, daß sich die Förderseile in dem Schacht eingeklemmt haben. Die Aufzugsanlage ist behindert, nur ein junger Arbeiter vermochte sich bisher zu retten. Man beabsichtigt ein schweres Unglück.

* Manchester, 21. Dez. Zu der Meldung über das Unglück im Boltoner Rohlenbergwerk wird ergänzend berichtet, daß sich eine Explosion unter Tage ereignete, die die Grube in Brand setzte. Bisher wurden 8 Mann der Belegschaft lebend gerettet und fünf als Leichen aufgefunden. Das Feuer wütet fort.

* London, 21. Dez. Aus Bolton wird gemeldet: Ein Mann der Rettungsabteilung hat die Ansicht ausgesprochen, daß so gut wie keine Hoffnung vorhanden sei, die eingeschlossenen Bergleute zu retten. Es ist der Rettungsmandat unumgänglich, in die Grube einzubringen. Die Zahl der zur Zeit der Explosion in der Grube befindlichen Bergleute wird auf 350 geschätzt.

* Bolton, 21. Dez. Der hier weilende Regierungsinspektor ist nach Prüfung der Sachlage zu der Überzeugung gelangt, daß die in der verunglückten Rohlengrube befindlichen Arbeiter alle umgekommen sein müssen.

* Manchester, 21. Dez. Nach Meldungen aus Atherton scheint die Katastrophe in der Rohlengrube der Bolton-Gesellschaft mit zu den größten zu gehören, die sich in den letzten Jahren ereignet haben. Im Augenblicke der Explosion waren etwa 700 Bergleute in der Grube. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß der Boden meilenweit erbebt. Eine große Stichtamme schoß durch den Schacht empor. Von den eingeschlossenen konnten sich 440 Mann durch den Abzug des Schachtes retten, und von diesem Schachte her unternahm auch die Rettungsmandat ihre Bergungsversuche. Die Hoffnung, noch Lebende in der Grube zu finden, ist sehr gering; denn soweit die Rettungsmandat bis jetzt vorgegangen ist, ist sie nur auf verlorene Leichen und menschliche Gliedmaßen gestoßen. Der erste, der geborgen wurde, war ein jugendlicher Arbeiter. Er wurde zwar noch lebend aufgefunden, aber sein Gesicht war so verbrannt, daß es nicht möglich war, seine Persönlichkeit festzustellen. Bald darauf starb er. Etwa zwölf Leichen hat man bis jetzt gefunden. Tausende von Angehörigen und Zuschauern umfingen den Schacht, darunter viele weinende Frauen mit Kindern auf den Armen. In der Grube brach sogleich nach der Explosion Feuer aus, das noch jetzt fortwütet. Die Lage der eingeschlossenen Bergleute, etwa 300 Mann, gilt als hoffnungslos.

Auch der hier weilende Regierungsinspektor ist nach Prüfung der Sachlage zu der Überzeugung gelangt, daß alle in der Grube befindlichen Arbeiter umgekommen sind. Ähnlich äußerte sich einer der Mitinhaber der Grube. Er erklärte, bei dem Versuche, noch Lebende zu retten, sei man zu der Überzeugung gelangt, daß kein Lebender mehr in der Grube aufzufinden sei. Lebera sei man auf Leichen gestoßen. Von den Rettungsmandaten sind einige an Gasvergiftung erkrankt. Mit welcher unerschütterlichen Mute die Retter aus der Grube gehen, beweist der Tod eines Unterdirektors, der, ohne daß er sich die Zeit nahm, sich mit einem Rettungsapparat zu versehen, den gefährdeten Bergleuten zu Hilfe eilte und erstickte. König Georg sprach der Grubenverwaltung in einem Telegramm sein Beileid aus.

Landwirtschaftliches.

* Münster i. W., 20. Dez. Die der westfälischen Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine hielten gestern Abend hier ihre 11. Hauptversammlung ab. Die Verhandlungen leitete Hr. v. Sandberg-Steinfort. Der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, Dr. Gerland, gab an Hand des Haushaltsplans der Kammer für 1911 einen Überblick über deren Wirten. Für die Bildungs- und Lehrgänge seien über 1/4 Million in den Haushaltsplan eingestellt. Der Seuchen- und Gesundheitsplan erfordere 18 100 M. Für die Vieherzucht seien 115 810 M. ausgeworfen. Für 1912 sei eine Provinzial-Pferdeausstellung in Aussicht genommen. Für die Rindviehzucht seien 100 450 M. eingestellt, für die Schweine- und Geflügelzucht 9400 M. für

Praktische Weihnachts-Geschenke:

Damen-Taschehen,

reizende Wiener und Offenbacher Reugeten, in allen Preislagen von 2 bis 28 Mark.
Neuheiten in Stiefeln, Zigarrenstücken, Briefstücken und Porzellanwaren
empfehlen in großer Auswahl
J. & A. Temming, Bocholt, Nordstrasse.

Ausgangspunkt 141 100 M. Der genossenschaftliche Bierabzug habe große Fortschritte gemacht. Auch die Fortwählfahrt sei von der Kammer in den letzten Jahren in den Bereich ihrer Tätigkeit gezogen worden; 14 800 M. wurden dafür verausgabt. Die Obstbauzucht erfordere 27 650 M. Für das landwirtschaftliche Vereinswesen seien 148 995 M. eingelegt worden. Jüngst sind der Kammer 1289 Vereine mit 137 937 Mitgliedern angegliedert gegen 52 Vereine mit 52 000 Mitgliedern im 1. Jahre des Bestehens der Kammer vor 10 Jahren. Unter den Vereinen befinden sich 1000 Fachvereine mit 89 095 Mitgliedern. Der Gesamthaushaltsplan stellt sich auf 855 600 M. gegen 201 520 M. vor 10 Jahren. Die Beiträge zur Kammer betragen für die Sandwitzer ein Fünftel ein Sechstel, die übrige Summe wird vom Staat und der Provinzialverwaltung bestritten. Generalsekretär Dr. Adolf Sprack über die den ländlichen Spar- und Darlehnskassen aus den letztjährigen Vorgängen aus dem Geldmarkte erwachsenen Aufgaben. Seit längerer Zeit hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer erwogen, ob es nicht angebracht sei, die Hauptversammlungen der der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine wegen des geringen Besuches ausfallen zu lassen. Heute wurde diese Frage eingehend erörtert. Schließlich fand folgender Antrag Annahme: Die Landwirtschaftskammer wird gebeten, die Versammlung der der Kammer angegliederten Vereine beständig zu lassen und die Bestimmungen im § 15 der Geschäftsordnung der Kammer dahin zu ändern, daß nicht nur die den Hauptvereinen direkt angeschlossenen Lokalvereine, sondern alle, auch die den landwirtschaftlichen Kreisvereinen angeschlossenen Lokalvereine stimmberechtigte Vertreter nach den bisherigen Bestimmungen in die Hauptversammlung entsenden können; ferner die Hauptversammlungen mit den Mitgliederversammlungen der Hauptvereine, alljährlich in den vier Bezirken der Hauptvereine wechselnd, an einem mit diesen zu vereinbarenden Termine abzuhalten und dafür zu sorgen, daß die Vereine die Wahrnehmung der Vertretung in der Hauptversammlung entschädigen.

Kirchliches.

* Münster, 20. Dez. Der vom Hl. Vater vorgeschriebene und bis zum 31. Dez. zu leistende Eid de sinceritate fidei wird von den Geistlichen der Stadt Münster (mit Ausnahme des Domklerus) am Mittwoch, 28. d. M., nachm., vor dem hochw. Herrn Bischof in der Kapelle des Bischofs. Priesterseminars geleistet; die Geistlichen des Preussischen Bistumsanteils leisten den Eid mit dem von ihren Dekanaten bzw. Definitoren, die Geistlichen des Oldenburgischen Anteils der Bischöfe vor dem Offizial zu Breda bzw. vor ihren Dekanaten.

Provinzielle Nachrichten.

* H. Werth, 22. Dez. Der Cäcilienverein Werth wird am 2. Weihnachtstage und am 8. Januar eine größere gesellschaftliche Veranstaltung geben. Das Programm umfaßt eine Theateraufführung, „Der Turmgeist von Grauburg“, Schauspiel in 5 Aufzügen, dann weiter verschiedene Gesänge und Couplets bei Klavierbegleitung. Der Verein hat schon bei früheren Veranstaltungen sein Können nach dieser Richtung hin bewiesen; man darf daher auch jetzt überzeugt sein, daß etwas Schönes und Gutes geboten wird. (S. A.)

* Dortmund, 20. Dez. Die durch den Tod des bisherigen Oberbürgermeisters von Dortmund Geh. Regierungsrat Dr. Schmieding notwendige anverwandte Repräsentationskommission für das Herrenhaus fand heute statt. Sämtliche Stimmen fielen auf den Oberbürgermeister von Dortmund Dr. Gildhoff.

* Dortmund, 20. Dez. Der Gesundheitszustand des verstorbenen Bankiers Otm macht seine Überführung in ein Krankenhaus erforderlich. In ein hiesiges Krankenhaus wird er aber deswegen nicht gebracht werden, weil die Polizeiverwaltung für seine Überwachung keine Verantwortung übernehmen will. Wahrscheinlich erfolgt seine Überführung in das Gefängnis zu Werth, wo sich eine Krankenstation befindet. Dort ist schon der verheiratete Direktor der Münener Bank, Otmann, untergebracht.

* Emmerich, 22. Dez. Die Steuerfahndung müssen wiederum ganz erheblich erhöht werden, um einen Gemütsbetrag von 104 000 M. auszubringen, welcher sich zusammenfetzt u. a. aus den für die Deckung des früheren Defizits eingelegten 18 126 M., aus dem durch den Wegzug der Gutsbesitzer und ihrer Angestellten entstehenden Steuerausfall von 23 000 M., aus Verzinsungs- und Tilgungsbeträgen der Millionenanleihe in Höhe von 44 000 M., aus dem um 21 000 M. höheren Zuschuß für die Volksschulen. Die Verwaltung beabsichtigt den Einkommensteuersatz von 195 auf 250 und den Realsteuersatz von 250 auf 300% zu erhöhen. Damit trägt Emmerich beizuglich der Höhe der Einkommensteuer an vierter Stelle im ganzen Staat. — Es wird die Einführung einer Biersteuer beabsichtigt.

* Cleve, 22. Dez. Bürgermeister Dr. Wulff hat einen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Cleve für die Zeit vom 1. April 1902 bis 1. April 1910 der Öffentlichkeit übergeben. Das 410 Seiten starke mit zahlreichen Abbildungen geschmückte Werk gibt eine vortreffliche Übersicht über das Wirken der städtischen Verwaltung und enthält zudem eine reiche Statistik und geschichtliche Rückblicke. Der Bericht zeigt, daß in den vergangenen neun Jahren unter der umsichtigen und tatkräftigen Leitung der Verwaltung Cleve in seiner wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung ein gutes Bild vorwärts gekommen und ein weiteres Emporsteigen der Stadt durch umsichtige Arbeit gewährleistet ist.

* M. Gladbach, 21. Dez. Ein schwerer Einbrecher ist gestern aus dem hiesigen Gefängnis entsprungen; es handelt sich um den Fabrikanten Wilhelm van den Hüvel, der unlängst wegen Einbruchsdiebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und sich nach wehren mehreren Einbruchsdiebstählen im hiesigen Gefängnis in Unterhofsgefangenschaft befand. Gestern abend brach der Fabrikant den Vorhang aus, sich vom Unterhofsgefangenen vernachlässigen zu lassen, da er wichtige Geschäftsanfälle zu machen habe. Als ein Gefängniswärter ihn in das Zimmer des Unterhofsgefangenen führen wollte, schlug der Einbrecher ihn mit der Faust ins Gesicht und ergriff die Flucht. Die Verfolgung wurde zwar sofort ausgenommen, jedoch konnte man den Einbrecher bisher noch nicht wieder ergreifen.

* Köln, 21. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in einer hiesigen Handbearbeitungsfabrik eingebrochen und für 15 000 Mark Haare und Böpfe gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* Köln, 21. Dez. Von einem herben Schicksal ist ein in den 60er Jahren stehendes noch sehr aktives Ehepaar aus der Thumstraße in Köln betroffen worden. Beide Eheleute sind plötzlich vom Terrasschen gefallen worden; sie mußten mit dem Krankenwagen in die Frauenanstalt der Krankenanstalt auf der Lindenburg untergebracht werden.

* Elberfeld, 20. Dez. Der Juwelier Emil Kalle machte eine Stiftung von 10 000 Mark für städtische Waisenkinder. Von den Zinsen sollen die Kinder alljährlich zur Sommerzeit nachmittags Ausflüge machen. Die Eltern des Fabrikbesizers Otto Neuhaus machten Stiftungen in Höhe von 10 000 M. Davon erhalten der Elberfelder Frauenverein 5000 M., der Zoologische Garten 2000 M., der Hauspflegerverein der evangelischen Kirche und der Verschönerungsverein je 1000 M.

* Oberhausen, 21. Dez. Aus Anlaß seiner goldenen Hochzeitfeier stiftete der Mitinhaber der Firma Daniels u. Strater, Hr. Wilhelm Strater, ein Kapital von 20 000 M., dessen Zinsen zur Unterstützung Kranker und in Not geratener Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma dienen sollen.

* Saarbrücken, 20. Dez. Der Aufsichtsrat der Burbacher Hütte, der erst kürzlich der katholischen Pfarrei Burbach innerhalb der Hüttenarbeiterkolonie einen Bauplatz zum Erbauen einer zweiten Kirche überließ, hat nunmehr außerdem dem Kirchenbaufonds 50 000 M. überwiesen und damit die halbe Erbauung des Gotteshauses ermöglicht.

Aus Nah und Fern.

* Berlin, 21. Dez. Im Zusammenhang mit dem Frauenmord wurde ein Mann festgenommen, der über die Lebensverhältnisse der ermordeten Frau Hoffmann genau Bescheid mußte und zu ihrer Wohnung jederzeit Zutritt hatte. Er wurde bis spät in die Nacht hinein im Hause der Ermordeten verhört und dann in Polizeigewahrsam genommen.

* Bremen, 21. Dez. Als heute nachmittags gegen 5 1/2 Uhr der nach Bremen fahrende Personenzug den Eisenbahnübergang bei Johannistage in Hemelingen passierte, hoben vier aus Hemelingen stammende Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren den einen Schrankenbaum eigenmächtig hoch und versuchten, trotz des warnenden Rufes des auf der anderen Seite des Überganges stehenden Wärters die Schranke zu überschreiten. Der in diesem Augenblick von Bremen kommende Güterzug erfaßte die Kinder, von denen drei baulich überfahren auf der Stelle getötet wurden, während das vierte schwere Verletzungen erlitt; es wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

* Jansbrunn, 21. Dez. Am Montepiano bei Schlüterbach ereignete sich ein Unfall. Ein Militärpauvill, bestehend aus einem Offizier und sechs Mann, unternahm gestern einen Übungsmarsch. Plötzlich wurde die von einer Linie verdrängt. Der Offizier konnte sich rechtzeitig retten. Bis mittags waren fünf Soldaten tot aufgefunden worden. Die Leiche des sechsten ist nicht gefunden worden.

Die Haregulierung.

Mit nachfolgendem veröffentlichte wir eine von der städt. Verwaltung angefertigte und uns gemäß einer Anregung des Herrn Dr. Jarowid zur Verfügung gestellte ausführliche Darstellung der Geschichte der Haregulierung. Seit einer Reihe von Jahren, namentlich aber seit dem Jahre 1890 haben eine Anzahl Bocholter Bürger, die durch die jährlich wiederkehrenden Überschwemmungen der Bocholter Ma schwerer Schädigungen ihres Grundbesitzes zu leiden hatten, Beschwerden an den Regierungspräsidenten in Münster gerichtet, mit dem Ersuchen, eine Verleugung der bestehenden Mißstände herbeizuführen und durch eine großzügige Haregulierung bessere Verhältnisse zu schaffen. Nach dem großen Hochwasser vom 24. November 1890 wurde auch die königliche Eisenbahndirektion vorstellig. Von diesem Zeitpunkt an schwebten ständige Verhandlungen zwischen dem Regierungspräsidenten in Münster und der Stabtsverwaltung in Bocholt wegen der Haregulierung der Bocholter Ma. Ein Regulierungsprojekt wurde im Auftrage des Regierungspräsidenten von Meliorationsbauamt in Münster ausgearbeitet. Schon im Jahre 1893 schlug der Regierungspräsident der Stadt Bocholt vor, einen Beschluß über die Regulierung der Ma zu fassen. Die Kosten der Regulierung sollten sich nach dem Beschluß der Meliorationsbauamts auf 240 000 M. belaufen. Staat und Provinz wollten der Stadt Bocholt einen Zuschuß von 80 000 M. bezahlen, während die Stadt Bocholt als Hauptinteressent die übrigen Kosten aufbringen sollte, da ihr ja nach § 9 des Kommunalabgabengesetzes die Möglichkeit gegeben sei, diese Kosten

in voller Höhe von demjenigen Grundbesitzgebiere der Bocholter Ma liegen hätten, wiederum zuzulehen. Die Haregulierung dieses Interessenten sei auch um so gerechtfertigter, als ihnen aus der Regulierung große wirtschaftliche Vorteile erwüssten, namentlich ihre Grundstücke bebaubar würden.

Ein Beschluß über die Ausführung der Haregulierung ist aber von der Stadtverordnetenversammlung erst nach mehrjähriger Verhandlung im Jahre 1896 gefaßt worden. Damals wurde beschlossen, die Haregulierung nach dem Meliorationsbericht und Kostenanschlag des Meliorationsbauamts Meliorationsbauamt vom 17. Mai 1895 auszuführen.

Mit der Deckungsfrage der Haregulierungskosten beschäftigte sich die Stadtverordnetenversammlung vom 1. Juli 1902. In dieser wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Stadtverordnetenversammlung stellt für die Ausführung der durch die Haregulierung entstandenen Kosten folgenden Grundbesitz auf: Staat und Provinz zahlen 80 000 M., die Stadt ebenfalls 80 000 M., der Rest ist auf die Interessenten in einer noch festzustellenden Art zu verteilen. Es ist dabei vorzusehen, daß die betreffenden Grundbesitzgebiere der auf sie entfallenden Betrag auf einmal oder in mehrjährigen Raten tilgen können.

Diesem Beschluß liegt zu Grunde der § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893. Dort heißt es nämlich: Die Gemeinden können behufs Deckung der Kosten für die Herstellung von Veranlassungen, welche durch das öffentliche Interesse gebietet werden, von demjenigen Grundbesitzgebiere, denen hierdurch wirtschaftliche Vorteile erwachsen, Beiträge zu den Kosten der Veranlassungen erheben, wobei die Beiträge nach den Vorteilen zu bemessen sind. Beiträge müssen in der Regel erhoben werden, wenn andererseits die Kosten, einschl. der Ausgaben für die Vergütung und Tilgung des aufgewendeten Kapitals durch Steuern aufzubringen sein würden.

Nach diesen Bestimmungen ist also die Stadt Bocholt verpflichtet, von Grundbesitzgebiere, die Grundstücke im Überschwemmungsgebiete der Ma, d. h. in dem Gebiete, das nicht nur vor der Haregulierung regelmäßig überschwemmt wurde, sondern in dem auch die regelmäßigen Überschwemmungen, wie Übersiedelungen, Wälle, Gärten etc. nicht errichtet werden dürfen, liegen hatten, Beiträge zu erheben. Dieses Gebiet ist von dem derzeitigen Meliorationsbauinspektor Meliorationsbauamt als hydrotechnisches Sachverständigen und einer Kommission von Bocholter Bürgern festgestellt und im Plane des Meliorationsbauinspektors Meliorationsbauamt vom 29. Mai 1896 dargestellt worden.

Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 2. Juli 1902 ist bisher noch nicht durchgeführt worden, weil die durch die Haregulierung notwendig gewordenen Grundstücksanläufe erst in der aller jüngsten Zeit zum endgültigen Abschluß gelangt sind. Daher besteht sich die Stadtverordnetenversammlung vom 6. ds. Mts. abwärts mit der Erhebung von Beiträgen zur Haregulierung. Zunächst wurden die die Haregulierung betreffenden Pläne und Kostenanschläge festgestellt, dann wurde beschlossen, von demjenigen Grundbesitzgebiere, die Grundstücke innerhalb der von Meliorationsbauinspektor Meliorationsbauamt in seinem Plane vom 29. Mai 1896 festgestellten Überschwemmungsgebiete liegen haben, einen Beitrag von 20 Pf. pro Quadratmeter zu erheben, jedoch sollen insgesamt nicht mehr als 80 000 M. erhoben werden.

Trotzdem die Kosten der Haregulierung bedeutend höher geworden sind, wie §. 9. in Aussicht genommen war, — die Gesamtkosten einschließlich der Zinsen belaufen sich auf 422 000 M. — und trotzdem der Stadtverordnetenbeschluß vom 1. Juli 1902 vorlag, wonach alle Kosten über 160 000 M. wieder eingezogen werden sollten, ist am 6. d. M. beschlossen worden, nur 80 000 M. wieder einzuziehen, weil seit Veranlassung der Haregulierung schon ein längerer Zeitraum verfloßen ist. Der Beschluß wurde von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig gefaßt, trotzdem über ein Drittel aller Stadtverordneten selbst beivilligt war. Den Interessenten ist durch den Beschluß sehr entgegengekommen, daher wurde aber bei dem einstimmigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung auch der Wunsch ausgesprochen, jeder der Interessenten, möge genau so wie die bereitgestellten Stadtverordneten es als Ehren- und Bürgerpflicht betrachten, die im Verlaufe der Jahre der Haregulierung geringfügigen Beiträge ohne Widerspruch zu leisten.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 23. Dez. [?] Sonntagsruhe am ersten Weihnachtstage. Am ersten Weihnachtstage herrscht vollständige Sonntagsruhe in sämtlichen Geschäften des Handelszweiges. Von 7—9 Uhr nachmittags ist ein kleiner Verkauf gestattet, soweit er den Handel mit Kolonialwaren, Blumen, Tees und Zigaretten, sowie Bier und Weine betrifft. Auch die Fleischgeschäfte bleiben am ersten Weihnachtstage geschlossen.

(?) Wintersanfang. Man hat wie im Winter, mit gestern hat er seinen astronomischen Anfang genommen, indem die Sonne in das Zeichen des Steinbocks trat und die größte südliche Deklination erreichte. Der kürzesten Tag und die längste Nacht haben wir auch schon überstanden. Am 26. Dezember beträgt die Zunahme der Tageslänge bereits wieder 1 Min. und am 31. Dezember schon 3 Minuten. Die größte Winternächte tritt nicht zur Zeit des kürzesten Tages, sondern einige Wochen später, im Januar ein, und zwar dann, wenn die Aufhellung infolge der Wärmeausstrahlung der Erde der Erwärmung durch die Sonnenstrahlen gleichgeworden ist. Bangsam, aber sicher geht es nun

wieder bergan im ewigen Kreislauf des Jahres dem Licht entgegen, und trotz trüber Winterzeit regt sich in der Menschen Herzen schon die leise Hoffnung auf eine bessere, langverzierte Jahreszeit. Borek aber wünschen wir einen ebenen kalten Winter. Jede Jahreszeit bietet Freunden der Natur, auch der vielgeschmähte Winter.

* Schlarlach. Angefaßt der vielen und schweren Schlarlachfälle, die gegenwärtig in der Stadt vorkommen, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Fall innerhalb 24 Stunden polizeilich anzumelden ist. Gegen Säumige oder die Meldung überhaupt Unterlassende können Strafen bis zu 150 M. verhängt werden.

* Das Fußballspiel gegen eine Marine-Mannschaft, das, wie bereits bekannt gegeben, am 2. Weihnachtstage hier auf dem Hanting zum Austrag kommen sollte, ist leider unmöglich geworden. Wie uns der Fußballklub 1900 mitteilt, hat die Marine-Mannschaft unter eigenem größtem Bedauern abgesetzt oder vielmehr ablegen müssen, da nicht alle Leute, unvorhergesehener Umstände halber, Urlaub bekommen haben. Sie hoffen aber vielleicht zu Ostern zu einem Wettspiel nach hier kommen zu können. — Den Bemühungen des Fußballklubs 1900 ist es jedoch bereits gelungen, für den 2. Feiertag einen Ersatz zu beschaffen. Es wird nun die Sigemannschaft des Fußballklubs M. Gladbach spielen. Man wird auch diesem Spiel mit besonderem Interesse entgegensehen können, da diese Mannschaft gegenwärtig an 2. Stelle im Kampf um die Meisterschaft des Westdeutschen Verbandes steht.

wb Der Lichtbildervortrag im kath.-kath. Verein Westfalen am Mittwoch abend erstreckte sich eines guten Besuches. Die Bilderreihe „Der Kampf um die Welt“ war vom Nordb. Lloyd in Bremen in lebenswunderlicher Weise zur Verfügung gestellt worden. Der Vortrag bot recht viel Interessantes und Schreißendes aus der „alten Welt“, zeigte dann aber auch die modernen Verkehrsverhältnisse des letzten Jahrhunderts, namentlich in der Schifffahrt. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall.

Allerlei.

— Der verbesserte Dowe-Panzer. Frau Elsa Smith, die Witwe des früheren Schneidermeisters Dowe aus Mannheim, führte im Zirkus-Bühnengebäude den von ihr verfertigten, von ihrem Manne erfundenen Dowe-Panzer vor. Hinter dem Panzer wurde ein Spiegel aufgestellt, dann wurde ein Schuß auf den Panzer abgegeben, ohne daß die Kugel durchdrang; die Erschütterung war so gering, daß das Glas nicht einmal zerbrach. Dann wurde ein Pferd mit dem Panzer bekleidet, die Kugel drang in den Panzer ein, ohne ihn zu durchbohren. Der dritte Versuch galt einem lebenden Menschen. Der jetzige Warte, Herr Smith, umkleidete sich mit dem Panzer, auf dem eine weiße Kasse befestigt war. Der Einschlag der Kugel markierte sich lediglich auf der Kasse. Frau Smith, die sich selbst als Schütze produzierte und über große Treffsicherheit verfügte, schoß mit Armegewehren, und zwar mit dem österreichischen Modell und dem deutschen Modell 88. Die Versuche sollen in nächster Zeit vor Offizieren der hiesigen und benachbarten Garnisonen fortgesetzt werden.

Neueste Nachrichten.

w Frankfurt/Main, 22. Dez. (Telegr.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Newyork: Der amerikanische Generalstab hat erklärt, die Japaner seien bei Malpaso, die Regierungstruppen hätten unter Zurücklassung von 19 Toten und 25 Verwundeten.

w Weimar, 22. Dez. Das Gericht erster Instanz in Prokupje verurteilte heute den Gemeindevorsteher Jankowitsch zum Tode und den Lehrer M. Jarowitsch zu 20 Jahren Zuchthaus. Sie hatten bei den letzten Gemeindevahlen eine Bombe in das Versammlungshaus geworfen, durch welche drei Personen getötet und vier schwer verwundet wurden.

w Paris, 22. Dez. (Telegr.) In Soule bei Rouen mußte eine Spinners infolge Mangels an Baumwolle ihren Betrieb einstellen, eine am 8. November von Soule abgeordnete Baumwollensendung war der Fabrik noch nicht zugegangen.

w Bombay, 22. Dez. (Telegr.) Der deutsche Kronprinz traf hier wieder ein und reist heute mittags nach Jaipur ab.

Das Urteil im Spionageprozeß gegen die englischen Offiziere.

w Leipzig, 22. Dez. (Tel.) Heute nachm 4 1/2 Uhr verkündete der Präsident das Urteil in dem Spionageprozeß gegen die englischen Marineoffiziere Treach und Brandow, nachdem die Gerichtsberatung 1 1/2 Stunden gedauert hatte. Treach und Brandow wurden zu je 4 Jahren Festungshaft verurteilt unter Anrechnung von 2 Monaten Haft.

Garnuntersuchungen. Drogerie Baum.

Visitenkarten Glückwunschkarten, zu Weihnachts-Geschenken geeignet, werden rasch und billig angefertigt von J. & A. Temming, Bocholt, Nordstr.

Gottesdienst
Sonntag ist Feiertag
am 23. d. M.
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S. 10 Uhr
St. T. 10 Uhr
St. U. 10 Uhr
St. V. 10 Uhr
St. W. 10 Uhr
St. X. 10 Uhr
St. Y. 10 Uhr
St. Z. 10 Uhr
St. A. 10 Uhr
St. B. 10 Uhr
St. C. 10 Uhr
St. D. 10 Uhr
St. E. 10 Uhr
St. F. 10 Uhr
St. G. 10 Uhr
St. H. 10 Uhr
St. I. 10 Uhr
St. J. 10 Uhr
St. K. 10 Uhr
St. L. 10 Uhr
St. M. 10 Uhr
St. N. 10 Uhr
St. O. 10 Uhr
St. P. 10 Uhr
St. Q. 10 Uhr
St. R. 10 Uhr
St. S.

Verkaufs-Anzeige.

Die von der Auktion bei Reichel noch übrig behaltenen Waren:

Ein Pöfchen Herren- und Anaben-Überzieher, Herren- und Anaben-Anzüge, Communion-Anzüge, Herren- u. Anaben-Hosen

werden jetzt bei mir im Hause zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Eingang durch den Schuladen.

Gustav Gompertz,
Raustraße 11.

Konditorei Johann Imping,
Ravardstrasse 42.

empfehlen zu den bevorstehenden Festtagen ihre bekannten hochfeinen

Weihnachtsstollen

in allen Preislagen von 50 Pf. an und erbittet Bestellungen frühzeitig.

Geschenkartikel in Marzipan u. Schokolade
in hochfeiner Ausführung und zu den verschiedensten Preisen.

Spekulativ in nur guten Qualitäten
von 60 Pf. per Pfund an.

Großer, billiger Weihnachts-Verkauf in Herren- und Anaben-Konfektion.

Empfehle:

Herren-Anzüge, Überzieher, Mäntel, Wettertragen, Bont Mäntel, Roben-Anzüge, Toppen. Große Auswahl in weißen und farbigen Westen. Hosen, von d. billigsten b. zu d. feinsten. Herren-Wäsche, Selbstbinder, Diplomat, Regatta, Kragenschoner in großer Auswahl. Prima Normalhemden und -Hosen, extra starke Fellschirme. dicke Unterhosen, -Jacken, Sweaters in großer Auswahl. Herren-Socken in schwarz und farbig, Kinder- und Damenstrümpfe in schwarz und farbig. Große Auswahl in Kinder-Anzügen, Überziehern, Wettertragen, -Hosen. Leibwäsche, Taschentüchern, Bindeschlipsen. Herren- und Damen-Regenschirme.

Bei einem Bareinkauf von 5 M. erhält jeder Käufer ein Geschenk.

Bornh. Kemming,

Schnoldermolster, Nordstraße 31, Telephon Nr. 191

**Wiener und Offenbacher
Lederwaren.
Damen-Täschchen**

hochaparte Neuheiten in allen Preislagen, von 2,-, 3,50, 4,-, 4,50, 5,-, 5,50 bis 28,- M.



Visites, Zigarrentaschen und Brieftaschen. Letzte Neuheiten.

Grösste Auswahl in Portemonnaies.

J. & A. Temming.

Elegante und preiswerte Schreibmappen, Photographie- und Postkarten-Albums in grosser Auswahl.

Weihnachts-Preise!

Passende Geschenke für Herren:

Beinkleider-Stoffe	Oberhemden
Fertige Beinkleider	Garnituren
Fantasie-Westen	Kragen
Westen-Stoffe	Manschetten
Unterzeuge	Krawatten
Hemden	Kragenschoner
Handschuhe	Hosenträger
Schirme	Taschentücher
Mützen	Socken, Strümpfe

in enormer Auswahl.

Kulanter Umtausch nach dem Fest!

Löwenstein
Osterstr. 50

Die Hirsch-Apothek in Rhede

von **Hugo Starting**

empfehlen:

Sämtliche Krankenweine

In garantiert reinen, preiswürdigen Qualitäten.

Spezialität:

Kräuter-Magen-Bitter.

Cäcilien-Verein, Werth,

veranstaltet am 26. Dezember 1910 und 8. Januar 1911 eine

theatralische Vorstellung.

Es gelangt zur Aufführung:

1. **Der Turmgeist von Grauenburg.**

Schauspiel in 5 Aufzügen.

2. **Berschiedene Gesänge und Komplets**

mit Klavierbegleitung.

Anfang nachmittags 5 Uhr.

1. Platz 0,75 M., 2. Platz 0,50 M.

Auffallend

„Emmerlinge“

(Bester Nährzwieback)

auf die körperliche Entwicklung aller mit ihm

gebährten Säuglinge.

In 10 Pf. und 30 Pf.-Paketen in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Vertreter: A. Hochheimer, Wocholt Teleph. 218.

Ein Tafel-Flavier

zu verkaufen.

Rothbringerstr. 1.

Korkgrotte

billig zu verkaufen.

Langenbergstr. 7.

Regenschirm

für Damen, Herren und Kinder

pr. Städt. R. 1,60 zu

Ausfuchen.

Reparaturen schnell und billig.

B. Bennemann,

Wocholt, Nordstraße 13.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

Gesellschaft Eintracht, E. V.
Weinhandlung,

Telephon Nr. 183,

empfehlen ihre

Woselweine von M. 1.- bis M. 3.-

Rheinweine " " 1.- " 4.50

Rotweine " " 1.10 " 2.50

Malaga M. 1.50, Cognac M. 3.-

Madeira-Portwein-Scherry M. 2.50

pr. Flasche

Champagner Söhnelein Cie. „Car-

blanc“ 1/1 M. 4.50, 1/2 M. 2.75

Ausführliche Preislisten versenden

Heinrich Storm, Kastellan.

**Praktisches
Weihnachtsgeschenk!**

Neue Sendung

Damentaschen
in jeder Preislage finden eingetroffen

H. Wenner,

Osterstr. 12. Telephon 194

Billige Eier

erzielen Sie durch das be-

währte, 1000fach gelobte

„Fischler-Geßler“-Eier

„Waskalar“, gel. gef. 65 432.

Man schreibt uns am 8.

Sept.: „Meine Jungbienen

vom 17. März d. J. haben

am 5. Sept. mit Regen be-

gonnen und jetzt im 8.

Monat die Größe ihrer

Eiern und werden lediglich

nur mit „Fischler-Geßler“-

Eiern gefüttert.“

Alleinige Niederlage für

Wocholt:

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Rothbr. 3.

Telephon 257.

Abattmarken!

Weizenmehl 000

per Pfd. 16 Pf., 5 Pfd. 78 Pf.,

Buchweizenmehl

per Pfd. 16 Pf., 5 Pfd. 78 Pf.,

Grübenmehl

per Pfd. 17 Pf., 5 Pfd. 83 Pf.

empfehlen

Heinr. Backmann,

Danzwiler Straße,

Joseph Telake,

St. Josephs-Rhede.

Stenographen-Verein „Gabelberger“

Vereinsabend jeden Freitag im

Restaurant Langenhoff.

Fortbildungskursus: 1/2 9 Uhr.

Fortgeschrittene: 9 Uhr.

Deutsche Turnerschaft.

Lernverein Wocholt e. V.

gegründet 1867.

Kreis VIII b. Ruhrgau.

Männer-Abteilung.

Nächsten Dienstag fällt

das Turnen aus.

Der Turnwart.

Zu verkaufen:

1 Bettlade, Matratze, Kell-

er, 1 wagh. Sessel, 1

Küchenschiff, 1 Tischlampe,

1 Bücherregal, 10 Bb.

Goethe, 11 Bb. Löffel, 12

Bb. Schälphases, 22 Bb.

Widerschlaglichte.

Näheres in der Expedition d. B.

Weihnachtskarten!

Enorme Auswahl.

H. Wenner,

Osterstraße 12.



Erleichtert mich
Sonntags
blatt, Sterne
50 Pf. oder
von der Exped.

Nr. 346

**Das Urteil
gegen die**

? Leipzig, 2.

beiden englische

kurz mitgeteilt

Angellagen, 1

Infanterie 1

werden wegen

gegen S 1 b

Feitungs b

werden auf die

rechnen. Sämtl

finden in No

Romp ff, Rul

eingetragen. T

den Tag klage

bung des Urteil

hat die Angekl

kläre, deren

Sicherheit des

Kenntnis gebe

Beurteilung d

Gericht der

wesen, daß d

verteidigung d

war auf Grund

der Lage d

klagen ihre

Land abge

sprechend der

Bersuch anger

abm-fung an

weg den D

an, daß den

erhebliche Ste

Der Senat h

geklagten n

Anberst

Gefährlichkeit

klagen für d

der durch ihr

vielleicht auch

möglichkeit ihr

heißt unter

anwalts (da

beuntergegan

trag der Ver

benach wle

* Johann

ist hnt nach

60m Höhe

Beziehen an

Zwisch

Preisg

1)

Über

lagerte noch

sam auf d

vierte Morg

erzengt.

Aus de

Weißbad f

seind in die

die zahlreic

milben Da

von dem

Ringen un

auch von

flung auf

neu erfrisch

Doch j

einem ein

ragten Mi

Männer in

Auf den

sich gefell

Herr und

Kopfbedu

sam auf d

tiger, auf

Worte.

Du b

ber r d d

nach Alst